

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 37.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. Mai

1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

### Amthliches.

#### Neuenbürg.

Johannes Künzle, Müller in Birkenfeld, hat um Erlaubniß zu Errichtung einer mit Wasserkraft zu betreibenden Delmühle und Hanf- reibe nachgesucht.

Wer Einwendungen dagegen zu machen haben sollte, wird aufgefordert, dieselben binnen fünfzehn Tagen bei dem Oberamt hier schriftlich vorzubringen.

Während des Laufs dieser Frist ist denjenigen, welche Einwendungen anmelden, die Einsichtnahme von dem Gesuch und dessen Beilagen auf der Oberamtskanzlei gestattet.

Den 6. Mai 1861.

K. Oberamt.  
Bägner.

#### Neuenbürg.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden aufgefordert die auf den 1. Mai verfallenen Jahresberichte über die mit Geldunterstützung von Seiten der Centralleitung des Wohltätigkeits-Vereins bestehenden Kleinkinder- und Industrieschulen spätestens bis 15. Mai einzusenden.

Den 6. Mai 1861.

K. gem. Oberamt.  
Bägner. M. Eisenbach.

#### Calmbach.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. Mis. von Morgens 8 Uhr an verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus:

88 Klafter tannene Scheiter.

Den 6. Mai 1861.

Schultheiß Hofsch.

#### Calw.

### Lang- und Klotzholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Mai Vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus:

769 Stück Langholz mit 15,614 C. und

113 „ Klotze mit 2,278 C. aus

den hiesigen Stadtwaldungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1861.

Stadtpflege.  
Schuler.

#### Baldrennach.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 11. ds. verkauft die Gemeinde 10 bis 12 Stück ständige Eichen, welche sich gut zu Säg- und Bauholz eignen, und 30 Stück Bauholz.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. Mai 1861.

Im Auftrag:  
Schultheiß K e f.

#### Nichelberg, Oberamts Calw.

### Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Mai Nachmittags 1 Uhr werden aus den hiesigen Gemeindefeldungen Hartenrain und Brendlesberg auf dem Rath- hause dabier im öffentlichen Aufstreich verkauft: circa 250 Stück forchesenes Langholz,  
" 18 " ditto Säglöße,  
wozu die Kaufs Liebhaber andurch eingeladen werden.

Den 30. April 1861.

Gemeinderath.

### Privatnachrichten.

#### Neuenbürg.

Künftigen Freitag den 10. ds., Nachmittags 2 Uhr versammelt sich der wundärztliche Bezirksverein bei Bierbrauer Karcher. Die Schultheissenämter wollen die in ihren Gemeinden wohnenden Wundärzte hievon in Kenntniß setzen.

Dr. Hartmann D.A. Arzt.

#### Neuenbürg.

200 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Redaktion.



**Liebenzell.  
Fahrniß-Auktion.**

Im Stadtpfarrhause wird an den nachbe-  
merkten Tagen von je Morgens 8 Uhr an eine  
Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wobei vor-  
kommt:

Montag den 13. Mai

1 silberne Dose, Mannskleider, Leibweiß-  
zeug, Betten.

Dienstag den 14. Mai

Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr,  
etwas Schreinwerk, 1 Sopha.

Mittwoch den 15. Mai

verschiedener Hausrath, 10 Bienenstöcke,  
12 Fässer von 1 bis 24 Zmi, 11 Zmi  
Wein 1857er, 4 Eimer 1859er ausge-  
zeichneter rother Besigheimer, 1 Eimer  
Most, Heidelbeergeist.

Den 4. Mai 1861.

**N e u e n b ü r g.**

Ein noch gut erhaltenes Clavier für ei-  
nen Anfänger oder in eine Wirthschaft brauch-  
bar, ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo?  
sagt die Redaktion.

**C a l w.**

**Offene Lehrstelle.**

Für einen jungen Menschen der Lust hat,  
die Flaschner-Profession gründlich zu er-  
lernen und dabei die hier bestehende Zeichnungs-  
und Fortbildungsschulen zu benutzen, ist Gelegen-  
heit gegeben bei

Den 30. April 1861.

Joh. G. Feldweg, sen.  
Flaschner-Obermstr.

**N e u e n b ü r g.**

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn hat  
zu vermietthen

Wilh. Gottl. Hagmayer.

**N e u e n b ü r g.**

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn hat  
zu vermietthen

Kammacher Plaiß.

**W i l d b a d.**

Vom 12. Mai an, ist bei mir à 18 fr.  
pr. Bouteille

**M ü n c h e n e r - D o c k - B i e r**  
zu haben.

Philipp Keppler.

**A r n b a c h.**

**Haus- und Wirthschafts-Verkauf.**

Wegen beabsichtigter Geschäfts-Veränderung  
verkaufe ich mein Haus mit Wirthschaftsge-  
rechtigkeit zum Adler dahier. Dasselbe liegt  
miten im Dorf an der Hauptstraße und wurde  
darin seit längerer Zeit die Wirthschaft mit Er-  
folg betrieben. Die Verkaufs-Bedingungen wer-  
den billigt gestellt; es könnten je nach Wunsch  
auch die Wirthschaftsgeräthschaften in Kauf ge-  
geben werden. Liebhaber lade zu vorläufigen

Unterhandlungen ein mit dem Bemerken, daß  
am nächsten Pfingstmontag den 20. Mai ein  
Aufstreichversuch vorgenommen wird, das An-  
wesen selbst aber inzwischen jeden Tag einge-  
sehen werden kann.

Den 6. Mai 1861.

Fr. Ganzhorn zum Adler.

**N e u e n b ü r g.**

**Einladung.**

Verwandte, Freunde und Bekannte  
laden wir aus Anlaß unserer Hochzeitfeier  
auf Sonntag den 12. Mai in den Gasthof  
zum Bären freundlich ein.

Carl Malmsheimer.

Magdalene Schumann.

**M a i s e n b a c h.**

**Haus- und Felderverkauf.**

Wegen Ankaufs von einem großen Bauern-  
hause nebst Scheuer, Stallungen, Keller, 1 Mor-  
gen Baumgarten und Wiese und 4 1/2 Morgen  
Acker beim und nicht weit vom Hause, kann  
unter annehmbaren Bedingungen ein Kauf ab-  
geschlossen werden mit dem beauftragten Bor-  
mund Matthäus Pfrommer in Maisenbach  
und dem Jak. Kusterer in Unterlängenhardt.

Den 5. Mai 1861.

**N e u e n b ü r g.**

Ca. 1/2 Klee gras im Schloßberg verkauft  
oder verpachtet.

Friedr. Knöllner.

**N e u e n b ü r g.**

1 1/2 Brtl. Klee gras, erster Schnitt, werden  
verkauft. — Wo sagt die Redaktion.

**Lehrlings-Gesuch.**

In meinem Spezerei-Waarengeschäft ist  
die Stelle für einen Lehrling offen, welche so-  
gleich durch einen braven, woblerezogenen und  
freundlichen jungen Mann besetzt werden kann.  
Auf portofreie Anfrage ertheile ich gerne  
Auskunft.

J. W. Krieg  
in Carlsrube.

Einen eleganten leichten Spännigen Wa-  
gen, mehr zu Spazier-Fahrten geeignet, als um  
größere Touren zu machen, sucht zu miethen  
auf 4 Monate und sieht Anträgen entgegen.  
Phil. Keppler in Wildbad.

**N e u e n b ü r g.**

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen 4 1/2 %  
Verzinsung zum Ausleihen parat bei  
Gemeinderath Enßlin.

**C o n w e i t e r.**

1800 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % liegen  
zum Ausleihen parat.

Ludwig Fr. Bürkle.



127  
p. 5. 9

**Kronik.**

**D e u t s c h l a n d.**

Nun werden wir Deutsche gar noch als warnendes Exempel aufgestellt. Der Statthalter von Kalifornien ist es, der dadurch, daß er unsere Zerrissenheit seinen Landsleuten vorhält, dieselben zur Einigkeit und zur Aufrechthaltung der Union mahnt. „Blickt hin auf Deutschland, sagt er, dort wohnt ein viel zahlreicheres Volk, als die Engländer sind, deren Einfluß doch die ganze Erde umspannt, ein Volk, dem es weder an Thatkraft, noch an Geschicklichkeit und wissenschaftlicher Bildung fehlt, und doch ist es an Macht weit zurückgeblieben hinter andern Nationen. Seine Bürger ziehen aus nach fremden Ländern, mehren die fremden Nationalitäten und gehen für immer den eigenen Nationen verloren. Obgleich zwei deutsche Staaten zu den Großmächten gehören, sind sie doch nicht im Stande, ihre Bürger in fremden Ländern zu schützen. Warum? weil Deutschland nicht einig ist.“ Es ist schlimm, daß der Mann Recht hat.

**W ü r t t e m b e r g.**

Die 1200 Mann Landwehr, die einberufen worden, haben die Hälfte ihrer Exercierzeit beinahe überstanden. Bis jetzt gaben ihnen Offiziere und Unteroffiziere bezüglich ihrer Aufführung ein vorzügliches Zeugniß. Es ist dem Vernehmen nach bei den 3 hiesigen Infanterie-Regimentern noch kein bestrafenswerthes Vergehen vorgekommen.

Ulm, 30. April. Einstweilen sind hier für jedes Jahr zwei Ledermärkte angesetzt. Der erste soll am 1. Oktober stattfinden, der nächste am 1. März. Als Räumlichkeit dazu ist einstweilen die Turnhalle und der daran stoßende Turnplatz ausersehen. (Ulm. Sch.)

**B a d e n.**

Baden-Baden. Trotz der nichts weniger als hoffnungsvollen Lage der Gegenwart gestalten sich die Aussichten für die Saison dieses Jahres über alles Erwarten günstig, wie wenigstens aus den bereits eingezangenen und noch täglich eingehenden Wohnungsbestellungen geschlossen werden dürfte.

**M a s s a u.**

Johannisberg, 1. Mai. Auf der gestrigen Weinversteigerung im fürstl. Metternich'schen Schlosskeller dahier kamen 32 Stück Weine aus dem Jahrgang 1859 zum Ausgebot. Dafür wurde die Summe von 50,605 fl. erlöst, also ein Durchschnittspreis von circa 1581 fl. per Stück. Für das beste halbe Stück, das von einem Berliner Haus angekauft wurde, sind 2600 fl. gelöst worden. (Wsb. Bl.)

**I t a l i e n.**

Genua, 1. Mai. Garibaldi hat sich heute Morgens in Begleitung auf einem Postdampfer nach Caprera eingeschifft. Heute sind zahlreiche Truppen nach Unteritalien abgesetzt worden; General Cosens ist bereits gestern nach Neapel abgegangen. (W. Bl.)

**Miszellen.**

**Die Leiden eines Engels.**

Historische Erzählung vom Verfasser des „Günstling Friedrichs II.“

13.

**S c h l u ß.**

Der Tag vor der Vollstreckung des über die Mitglieder der Familie Cenci gefällten Urtheils war erschienen. Rom bereitete sich vor, einem seltenen Schauspiel beizuwohnen, und den ganzen Tag hindurch gab es Leute, welche den Platz der Exekution, den Ponte S. Angelo, in Augenstein nahmen. Aber auch ein zweiter Ort in Rom war von stets wechselnden Neugierigen besagert, und dies war das Atelier Guido Reni's, der das Bildniß der Beatrice Cenci daselbst ausgestellt hatte.

Um die Mittagzeit passirte die Strada, in der jenes Atelier lag, eine Sänfte. Der darin Sitzende ließ die Träger halten, steckte den Kopf heraus und betrachtete jenes Bild längere Zeit; dann ließ er ohne die Gebärden des Abscheues, welche sich in seiner Nähe im Volke kund gaben, zu beachten, die Träger weiter gehen. Eine Stunde später ward der junge Künstler aufgefördert, vor dem Cardinal Camillo Borghese zu erscheinen. Guido Reni kam der Weisung nach, und obgleich sein Herz unruhig pochte, stand er doch furchtlos vor dem Mächtigen.

„Guido,“ begann der Cardinal freundlich, „Du bist unbestritten ein Talent; ich habe dies heute an dem Portrait erkannt, welches Du ausgestellt. Ich wünsche dieses Kunstwerk zu besitzen!“

„Das Bild ist mir nicht feil, Eminenz!“ entgegnete Reni bescheiden, aber bestimmt.

„Ich kann das begreifen!“ fuhr Camillo mit einem leichten Lächeln fort; „ich will deshalb von meinem Wunsche absehen; doch Tu bedarfst eines Gönners, der Dir bisher gewiß noch fehlte. Ich interessire mich für Dich und will Dir einen Auftrag geben, der lohnend seyn soll!“

Guido Reni blickte den Cardinal, so weit es die demselben gebührende Ehreddieung erlaubte, prüfend an; dann, überzeugt, daß es dem Cardinal mit seinem Vorschlage Ernst sey, verbeugte er sich.

„Du wirst mir“, fuhr der Cardinal fort, „für die Kirche delle tre Fontane eine Kreuzigung des heiligen Petrus malen!“

„Eminenz,“ antwortete Guido Reni zögernd „darf ich, bevor ich mich erkläre, für einige Unglückliche um eine Gnade bitten?“

„Nun!“ meinte der Cardinal aufmerksam.

„Reni erörthete leicht.“

„Ich glaube,“ antwortete er schnell, „es würde den drei Cenci's einigen Trost gewähren, wenn man sie die letzte Nacht ihres Lebens zusammen verbringen ließe!“ Camillo Borghese's Stirn verfinsterte sich, doch plötzlich nahm sein Antlitz den früheren Ausdruck an.

„Wir verstehen uns ohne viel Worte, Freund!“ erwiderte er. „Dein Wunsch zeugt von gutem Herzen, ja noch mehr, von Deiner Bereitwilligkeit, etwas zu opfern, um eine gute That zu vollbringen; Du mußt auch mein Freund werden. Wenn ich die Erlaubniß Seiner Heiligkeit erwirke, wirst Du Dich meinen Wünschen fügen?“

„Ich würde stets zu Eurer Eminenz Befehl stehen!“ rief Guido freudig.

„So komm!“

Diese Unterhaltung hatte im Palazzo di S. Marta stattgefunden, man hatte es daher nicht weit zum Vatican. Clemens VIII. war für seinen Neffen stets zu sprechen, und dieser trug ihm sofort die Bitte des jungen Künstlers vor. Camillo wußte jeden Vortheil gut zu benutzen; während er sich den Künstler, dessen Genie er erkannte, verband, erschien er vor dem Papste als ein edler Mensch, der selbst seinen Feinden wohl wollte. Papst Clemens bewilligte die Bitte und Reni eilte, mit der nöthigen Vollmacht versehen, in die Engelsburg.





Dort gab es eine rührende Scene, denn bisher hatte Niemand daran gedacht, die letzten Stunden der Verurtheilten irgendwie zu erleichtern. Guido Reni entzog sich den Dankfugungen der Unglücklichen durch schnelle Entferrnung, und diese schöpften Trost und Stärke zu dem letzten schweren Gange im Zusammen-seyn.

Am Morgen des 11. September 1599 war fast ganz Rom auf den Beinen; Alles drängte nach dem Nordwesten der Stadt und nach der Tiber. Auf der über dieselbe zur Engelsburg führenden Brücke war das Schaffott errichtet; auf demselben befand sich ein eigenthümliches Gerüst, welches Niemand kannte, das jedoch Allen Furcht einflößte.

Die Ufer der Tiber säumten sich nach und nach von Menschen, der Platz vor der Brücke, die Häuser der nächsten Straßen, die Mauern der Burg waren von Zuschauern bedeckt, als die Verurtheilten in einem von vier Maulthieren-gezogenen Wagen anlangten.

Beatrice und die Mutter waren weiß gekleidet; als sie über die Brücke gingen und das Schaffott bestiegen, herrschte eine lautlose Stille.

In Betreff des schuldlosen Knaben Giacomo ward das Urtheil buchstäblich vollstreckt; ohnmächtig sank die Mutter in die Arme Beatrice's, als der Todesstreich fiel. Auch sie und mit ihnen Olimpio endeten durch eine Art Fallbeil, Mannaya genannt, dessen Erfindung also nicht dem Dr. Gullotin, sondern den Italienern zugeschrieben werden muß.

Als der traurige Akt beendet, als die letzten Sprößlinge einer alten, reichen und berühmten Familie, als die edelste Jungfrau Roms unschuldig gefallen, als Haß und Rache ihre Opfer verschlungen, vertiefen sich die Massen; man sprach später nur selten und geheimnißvoll über den Fall, endlich gar nicht mehr, weil wirklich Gefahr damit verbunden war.

Und Camillo Borghese? — Er bestieg nach dem Tode Clemens VIII., als der Würdige der Würdigen im Conclave erwählt, im Jahre 1603 unter dem Namen Paul V. den päpstlichen Stuhl. Schon im Jahre 1605 schenkte er die sammtlichen ebemaligen Cenci'schen Güter seinem Neffen Scipione Caffarelli, der jedoch den Namen Borghese annehmen mußte.

Paul V. hatte den päpstlichen Stuhl bis 1621 inne; er blieb stets ein Gönner des Guido Reni, der erst nach seinem Tode Rom, das er inzwischen mit seiner Kunstwerken erfüllt, verließ. Die Hauptwirksamkeit Paul V. auf dem ersten Platz der Christenheit bestand darin, seine Familie zu bereichern und zu erheben; er ernannte 1607 seinen Bruder Francesco zum

Generalissimus seiner Truppen und schenkte seinem Neffen Marco Antonio Borghese das Fürstenthum Sulmene. Einem andern schenkte er eine jährliche Einnahme von 200,000 Thalern, andere erbob er zu Cardinälen u. s. w. Er scheint daher hinsichtlich der Cenci'schen Angelegenheit bereits ein doppeltes Ziel vor Augen gehabt zu haben, welches einigermaßen sein Leben und Treiben erklärt. Wir aber haben erzählt, wie es sich nach genauen Forschungen und den sehr verschieden lautenden Berichten über diese Angelegenheit verantworten läßt; denn die Unschuld Beatrice's wenigstens scheint nach Allem außer Zweifel zu seyn, und dies um so mehr zu den Fragen zu berechtigen: Wie war es denkbar, daß ein Mensch dem Andern so unendliche Leiden zu bereiten vermochte; wie mochte die göttliche Allmacht dergleichen zugeben; und wird das Jenseits dem armen schuldlosen Wesen Ersatz für die übermenschlichen Schmerzen des Körpers und der Seele, welche dasselbe zu erdulden, gewährt haben und gewähren? (W. Hfr.)

Verläumdungen, was sind sie? Giftige Erfindungen zur Ehrenkränkung des Nächsten, welche die Bosheit erfindet und die Dummheit kolportirt; niedertrachtige Ausstreunungen, welche auf die kleinstädtische Neugierde speculiren und richtig auch an Kaffeetischen, in Klubs und Wirthshäusern reisenden Absoz finden; pikante Leckerbissen für jene Neugierde-schmarozer, deren geistige Beschäftigung nur Lügen oder Gähnen ist: Vitriolstücken, womit die Ehrenleiter eines arglos Vorübergehenden vom erbärmlichen Reich bespritzt werden. Die große Menge erzählt diese Schmachdinge begierig nach; der Kreis der Bekannten, Kollegen und „guten Freunde“ zuckt die Achsel und meint: wir wissen zwar nicht, aber wir hören allgemein —; die Scheinreifechen versichern, es thue ihnen recht leid, daß über den N. ein solches Gerücht umläuft; Viele, die selbst nicht daran glauben oder die Lüge widerlegen könnten, denken: was kümmerts mich, und warum soll ich den Leuten ihren Spaß verderben, — und unter Tausenden ist vielleicht erst Einer, der den ehrlichen Mannesmut hat, aufzutreten und zu sagen: wie könnt ihr euch zu Handlangern der Verläumdung hingeben!

— Ein Student, welcher den ersten Schoppen Bier bei einem Commercis trinken wollte, sagte: Nun, Herr Schoppen, suchen Sie sich gefälligst einen guten Platz in meinem Magen aus: Sie könnten sonst nachher ins Gedränge kommen.

U e u e n b ü r g. Ergebniß des Fruchtmarktes am 27. April u. 4. Mai 1861.

Getreide- Gattungen.	Vor- ger Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Deu- tiger Ver- kauf.	Im Kest- ablie- ben	Drohner Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen, alter neuer	84	267	351	351	—	7	45	7	35	7	20	2660	30	—	14	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	5	5	3	2	5	24	5	18	5	15	15	54	—	—	—
Haber	2	6	8	4	4	—	—	4	24	—	—	17	36	—	—	—
Erbsen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	1/2	—	1/2	—	1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	90 1/2	278	368 1/2	358	10 1/2	—	—	—	—	—	—	2694	—	—	—	—

Gewicht eines Scheffels Kernen: höchstes 268 Pfd.; mittleres 265 Pfd.; kleinstes: 254 Pfd.

Brottage nach dem Mittelpreis vom 27. April u. 4. Mai 1861

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 17 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 7/8 Loth.

Stadtschultheißenamt.  
W e i ß i n g e r.

Redaktion, Druck und Verlag der Meck'schen Buchdruckerei in U e u e n b ü r g.

